**Zeitschrift:** Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

**Band:** 11 (1901)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einflusses zu gestatten, den Kranken mit andern Maßnahmen weniger zu belästigen; es empfielt sich ferner als eine höchst einfache, wenn auch genau zu dosierende, und angenehme Versordnung, welche — nach der ersten Selbstsüberwindung des Neulings — mit keiner weiteren Erregung verbunden ist. Ein Versuch mit dem Seelustbad läßt sich an jedem Badesstrand während der Badestunden aussühren. Man nuß ja nicht ins Wasser gehen. Zu andern Zeiten empfiehlt es sich, wenigstens dort, wo ein umzänntes Luftbad noch sehlt, ein abgelegenes Dünenthal aufzusuchen.

(Sngieia).

# Korrespondenzen und Beilungen.

Lahore, Ponjah (Indien), den 10. März 1901. Tit. Direktion des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Gehr geehrter Berr Direttor,

Haren zu berichten welche ich durch Sauter's Sternmittel erzielt habe:

- 1. Rama Rand, ein Mann von Dhanpat Nai, meinem Geburtsorte, litt seit langer Zeit an heftigen Lendenschmerzen. Seit sechs Monaten war er nicht mehr aus dem Bett gekommen. Außerdem litt er auch noch an einem Geschwür am After. Ich gab ihm innerlich: C.5, 1. Berd., und änßerlich: R. Fl. zur Einreibung der Lendengegend und Gr. Salbe zur Behandlung des Geschwüres. Im Zeitraum von drei Wochen war der Kranke vollkommen geheilt.
- 2. Herr P. Uttam Chand, aus Lahore, litt an einem Giterabizeh im linken Fuß; er hatte quälende Schmerzen auszustehen. Ich ließ ihn Umschl, mit Grünem Fluid machen und gab ihm innerlich morgens und abends

- je 5 Korn Nerveux. Nach wenigen Stunden wurden die Schmerzen schon viel milber; am folgenden Tage entleerte sich der Abzeß durch Waschungen mit Gr. Fl. und Verband mit Gr. Salbe. In drei Tagen vollkommen geheilt.
- 3. Mein Vater, Herr Poblo Moll, hatte eine **Brustsellentzündung**, er war ungemein schwach und spuckte Blut. Nachdem er ohne Erfolg von den verschiedensten Mittel genommen hatte, gab ich ihm C 2 + F 1 + P 1 + A 2, 2. Verd., und zweis bis dreistündlich eine Pastille Pectoral Paracelsus. In wenigen Wochen war er vollkommen hergestellt und ist nun ein eifriger Lobredner Ihrer Mittel.
- 4. Die Frau von Herrn & Thakar Daß, litt an **Lendenschmerz** und allgemeinem **Muskelrheumatismus.** Ich verordnete ihr C 5 + L trocken und Bl. Fl. in Form von Saugnäpschen und von Umschl. anzuwenden. Bei der ersten Anwendung der Mittel klagte die Fran über Zunahme der Schmerzen, nach und nach aber fühlte sie die Schmerzen immer milder werden und in wenigen Tagen war sie geheilt.
- 5. Herr Nausa Ram wurde in sehr furzer Zeit durch N S 1, trocken genommen, und durch äußerliche Amwendung von W. Fl., von heftigen Nierenschmerzen befreit.

Empfangen Sie ben Ausdruck meiner aufrichtigen Anerkennung, sowie meine hochachtungsvollen Grüße. Rarain Parshad Nagar.

Oberftein und Birtenfeld, den 22. Juni 1901.

Herrn Dr. Jufeld, elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Um 3. Dezember 1900 erteilten Sie mir eine Consultation für ein 23 jähriges Fräulein welches in Folge einer starken Gemüthsers

schütterung plöglich **geistestrant** und sogar tobsüchtig geworden war. — Sie verordneten  $A\ 1+F\ 1+N$ , 6. Verd., dreimal täglich 1 Eplössel der Mischung von 1 Tropsen G. Fl. in 1 Glas Wasser, und tägliche Einreibung des Nückengrates mit einer alsoholischen Lösung von  $A\ 2+F\ 2+G$ . Fl.

Unter Datum bom 5. Januar biefes Jahres berichtete ich Ihnen daß der Zustand der Beiftesfranken fich fehr gebeffert habe. Zwar sei noch immer Angstaefühl vorhanden und große Aufregung, besonders bei ber geringften äußeren Beranlaffung und bei Gintritt ber Beriode, doch befomme sie feine Anfälle von Tobsucht mehr. Ich berichtete Ihnen daß sie noch immer an absoluter Schlaflofigfeit leibe, an Berftopfung, Ropfichmerzen und ftarf ausgesprochener Bleichsucht, doch fonne sie jett täglich wieder einen fleinen Spaziergang machen woran früher gar nicht zu benten war. Ich ichloß damit daß das Allgemeinbefinden, im Bergleich zu bem vor Beginn Ihrer Aur nunnehr bemoch ein fehr befriedigender fei.

Hente, den 22. Juni, habe ich nun die freudige Mitteilung Ihnen zu machen, daß die Geisteskranke nun vollkommen geheilt und sich sowohl körperlich als geistig eines vollkommen normalen Zustandes erfreut. Sie beauftragt mich Ihnen ihren wärmsten Dank auszusprechen welchem auch ich mich von Herzen anschließe. Hochachtungsvollst

. €. St.

Guahaquil, ben 21. Mai 1901.

Herrn Direktor des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor.

Ich teile Ihnen mit daß ein Landsmann von mir, ein gewisser Hartinetti (ein Schweizer aus dem Kanton Tessin), nachdem er von verschiedenen allopathischen Aerzten im Norden vom Pern (Chiclano) erfolglos beshandelt und dann, zum Zwecke einer Klimasveränderung, in eine Ortschaft dieser Republik, Ambato genannt, geschickt worden war, er mich zufällig begegnete und mir von seiner Kranksheit sprach. Er sah schrecklich elend aus, denn er litt seit zwei Jahren an einem hronischen Leberleiden. In wenigen Wochen gelang es mir, Dank Ihrer vorzüglichen Sternmittel, ihn wieder ganz gesund zu machen. Ich bin über diese Heilung wirklich selbst sehr erfreut.

Ich habe übrigens hier in Guanaquil sehr viele Kranke, mit den verschiedensten Kranke heiten behaftet, geheilt, und das Glück gehabt durch Ihre freundliche Hilfe viele Armen gesund zu machen. Nicht nur ich selbst, sondern auch alle Leute die ich behandelt habe, sind zur lleberzeugung gefommen daß Ihre Sternmittel allen bisher bekannten Arzneimitteln weit überlegen sind.

Im Namen aller meiner Kranken, sowie in meinem eigenen spreche ich Ihnen hiemit den tiefgefühltesten Dank aus und verbleibe hochachtungsvollst

Ihr ergebenster

Domingo Sala.

Stettin, ben 15. Juli 1901.

Herrn Dr. Jufeld, Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Berehrtefter Herr Doftor.

Die Kur welche Sie mir am 25. April gegen chronische Nierenentzündung, Albuminurie und Serzklappensehler, bestehend in A 1 + C 1 + F 1 + S 6, 3. Berd., zweimal täglich 3 N + 3 S 2, zum Essen 3 S 1, W. Salbe zur Einreibung der Nierengegend und Bl. Fl. zur Einreibung der Herzgegend, verordnet haben, ist mir ausgezeichnet bekommen.

In ber borgefchriebenen Form angewandt, wirken die Mittel wirklich febr gunftig auf mich. Ich ichlafe nun ruhiger und beffer weil ich nicht mehr durch die qualenden Berzbeschwerden mach gehalten werde. Wenn auch manchmal, ausnahmsweise, das Herz etwas unruhiger wird und ich bavon erwache, so schlafe ich bennoch fehr bald wieder ein, was vor der Kur nie der Fall war. Das Stechen und der Druck auf der linken Seite macht sich auch während des Tages faum mehr geltend. Nach vorgenommener Untersuchung weist der Urin fein Eiweißgehalt mehr auf. Ueberhaupt fühle ich mich viel fräftiger und ftrengt mich ein Spaziergang von fogar einer Stunde nicht mehr an.

Empfangen Sie also meinen herzlichsten Dank für Ihren wertgeschätzten Rat.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet ergebenst Frau G. J...

Bürich, ben 2. Juni 1901.

Tit. Direftion der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Habe wieder eine interessante Heilung zu verzeichnen. Um Rat gefragt wegen eines Falles von heftigem Kenchhusten, gab ich die nach Bonque val und unserem Manual verordneten Mittel. Doch da nach der Meinung der Angehörigen des kleinen Kranken der erswünschte Erfolg nicht rasch genug kam, so giengen dieselben zu einem Arzte der dem Höhrigen Kinde so scharfe Medizinen gab, daß der Husten noch viel schlimmer wurde. In Ihrer Not kommen die Leute wieder zu mir und in wenigen Tagen war der Husten beseitigt. Ich gab abwechselnd F 1, P 1 und S 1, außerdem noch N und Dipht.

Ein anderer interessanter Fall ist der einer Gelenkentzündung an einem Anie und an einem Fußgelenk welche mit Anwendung von W. Salbe in kurzer Zeit zur Heilung gekommen ist. Patient kann jetzt wieder sehr gut stehen und gehen was er früher trotz der ärztlichen Beshandlung nicht konnte.

Genehmigen Sie meine hochachtungsvollen Grüße. M. Hit.

Fünffirden, den 5. Juli 1901.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's Laboratorien, Genf.

Hochgeehrter Berr Dottor.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich zu Ihrer Kenntnis zu bringen, daß er durch Ihre Berordnung vom 23. Februar (A 2 + S 2 + Sy 1, 1. Berd., zweimal täglich 3 Korn Sy 2, und zu den Mahlzeiten je 3 Korn S 3 trocken, Purg. und Anwendung von Schwitzbädern) sich auf dem besten Wege der Heilung der Syphilis sieht und auch sehr selten mehr einen Schmerz in der Kehle fühlt. In der Gewißheit durch Fortsetzung der Kur sehr bald vollständig zu genesen, grüße ich Sie hochsachtungsvollst ergebenst M. 28.

## Berfchiedenes.

### Lebensweisheit.

Was nützen Titel, was Gold und Orden Dem Erdenwurm an des Grabes Pforten? — Was Du erjagt in eitlem Streben, Mußt um so schneller zurück Du geben.

Leb ruhig, gründlich und bescheiden, Den Schein vor allem such zu meiden, Anstatt Dich äußerlich zu behängen, Stimm an das Herz zu frommen Klängen!